

Neuss
SPD

im Dialog



Umwelt- und Klimaschutz in Neuss
Ergebnisse des „Küchentisch-Gesprächs“

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Neuss
Oberstraße 23
41460 Neuss

info@spd-neuss.de
www.spd-neuss.de
02131 718 730

V.i.S.d.P.: Sascha Karbowiak

Layout: Stefan Schmitz

Bilquellen sofern nicht am Bild vermerkt:
SPD/Archiv



www.spd-neuss.de



Umwelt- und Klimaschutz in Neuss Ergebnisse des „Küchentisch-Gesprächs“

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „SPD Neuss im Dialog“ haben wir am 3. September in der „Trafostation“ mit 128 Neusserinnen und Neussern über Klimaschutzmaßnahmen in Deutschland und in der Stadt Neuss diskutiert.

Mit der Bundesumweltministerin Svenja Schulze, Bürgermeister Reiner Breuer, Timo Eigen von der „Fridays for future“-Bewegung in Neuss und unserem umweltpolitischen Sprecher Michael Ziege konnten wir spannende Gesprächspartner für unser „Küchentischgespräch“ gewinnen. Die beiden freien Stühle am Küchentisch haben einmal mehr den Neusserinnen und Neussern gehört. Sie haben die Möglichkeit erhalten, ihr Anliegen oder ihre Fragen gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Gesprächspartnern zu diskutieren. Im Gegensatz zu einer klassischen Podiumsdiskussion soll so gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern an Verbesserungsvorschlägen gearbeitet werden.

Im Anschluss durften die Neusserinnen und Neusser noch „Klima-Wunschzettel“ ausfüllen. Auf die „Wunschzettel“ sollten Wünsche und Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen in der Stadt Neuss geschrieben werden.

Die Ergebnisse unserer Dialogveranstaltung wurden anschließend von einer Arbeitsgruppe ausgewertet. Sie sollen nunmehr durch die SPD-Ratsfraktion im Sinne der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden.



A. Einleitung

Es ist das bestimmende Thema der öffentlichen Debatte in diesem Jahr: Was macht Deutschland gegen den Klimawandel? Wir von der Neusser SPD beschäftigen uns schon lange mit dem Thema und haben es am 3. September erneut aufgegriffen.

Im Stadtrat wird aktuell an einem neuen Klimaschutzkonzept gearbeitet. Außerdem hat der Bürgermeister Vertreter von „Fridays for future“ sowie Schülerinnen und Schüler zu einem Klimacamp in das Neusser Rathaus eingeladen. Die Ergebnisse sollen anschließend in das neue Klimaschutzkonzept der Stadt einfließen.

Mit unserer Dialogveranstaltung haben wir die aktuellen Diskussionen aufgegriffen und als einzige Partei die Bürgerinnen und Bürger aktiv nach ihrer Meinung gefragt. Und unsere Dialogveranstaltung hat gezeigt: Der Klimaschutz liegt den Neusserinnen und Neussern am Herzen. Denn 128 Neusserinnen und Neusser haben unsere Veranstaltung besucht und gemeinsam mit unseren Gesprächspartnern an Klimaschutzmaßnahmen für die Stadt Neuss gearbeitet.

Wir sind als SPD Neuss sehr stolz auf die vielfältigen Ergebnisse, die gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Neusserinnen und Neussern entstanden sind. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden wir selbstverständlich in den anstehenden Beratungen im Stadtrat einbringen. Die anderen Fraktionen wollen wir von den gemeinsam erarbeiteten Ideen überzeugen.



B. Aufgaben für die Stadt Neuss

Busse und Bahnen stärken

Wir haben bereits im vergangenen Jahr mit über 80 Neusserinnen und Neussern in der „Wetthalle“ an einer Vision für die „Mobilität in der Stadt der Zukunft“ diskutiert. Anschließend haben wir einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, durch den wir günstigere Ticketpreise für Busse und Bahnen erreichen möchten.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass in Neuss ein „365-Euro-Jahresticket“ für die Nutzung der Busse und Bahnen eingeführt wird. Es ist den Neusserinnen und Neussern schlichtweg nicht zu erklären, warum eine einzelne Fahrt von Neuss nach Düsseldorf aktuell 6 Euro kostet – und für ein Monatsticket der Stadtwerke über 100 Euro bezahlt werden müssen.

Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass nach dem erfolgreichen Modellversuch schnellstmöglich das sogenannte „nextTicket“ dauerhaft eingeführt werden kann: Denn durch das „nextTicket“ wäre zukünftig eine kilometergenaue Abrechnung möglich. Damit könnten Überlegungen, für welche Preisstufe man ein Ticket lösen muss, zukünftig der Vergangenheit angehören. Auch die künstliche „Wabe 521“, die die Fahrten von Neuss nach Düsseldorf verteuert, könnte damit umgangen werden.

Stadtteile und Straßenzüge, die bislang nur unzureichend an Busse und Bahnen angebunden sind, müssen zukünftig eine deutlich bessere Anbindung erhalten. Auch die Einrichtung zusätzlicher Buslinien und der Bau weiterer Haltestellen sind ergebnisoffen zu prüfen. In diesem Kontext könnten für einen Übergangszeitraum selbstverständlich auch Kleinbusse oder Taxibusse für Verbesserungen sorgen. Um kürzere Wartezeiten ermöglichen zu können und um die Attraktivität zu steigern, müssen die Busse und Bahnen zukünftig deutlich häufiger fahren.

Die Besucher unserer Dialogveranstaltung wünschen sich außerdem, dass Busse und Bahnen umweltfreundliche Technologien nutzen. Fahrzeuge des öffentlichen Nahverkehrs sollen in Zukunft möglichst nachhaltig – also ohne Diesel- oder Benzinkraftstoffe – betrieben werden.

Die stärkere Nutzung von Bussen und Bahnen würde neben positiven Auswirkungen auf das Klima auch in anderen Bereichen zu Verbesserungen führen: Denn die Autos führen seit vielen Jahren zu Staus und Parkproblemen. Auf 1.000 Einwohner kommen in Neuss in bestimmten Stadtteilen mittlerweile mehr als 600 Fahrzeuge – im Vergleich zu anderen vergleichbaren Städten ein absoluter Spitzenwert.



Stärkung des Radverkehrs

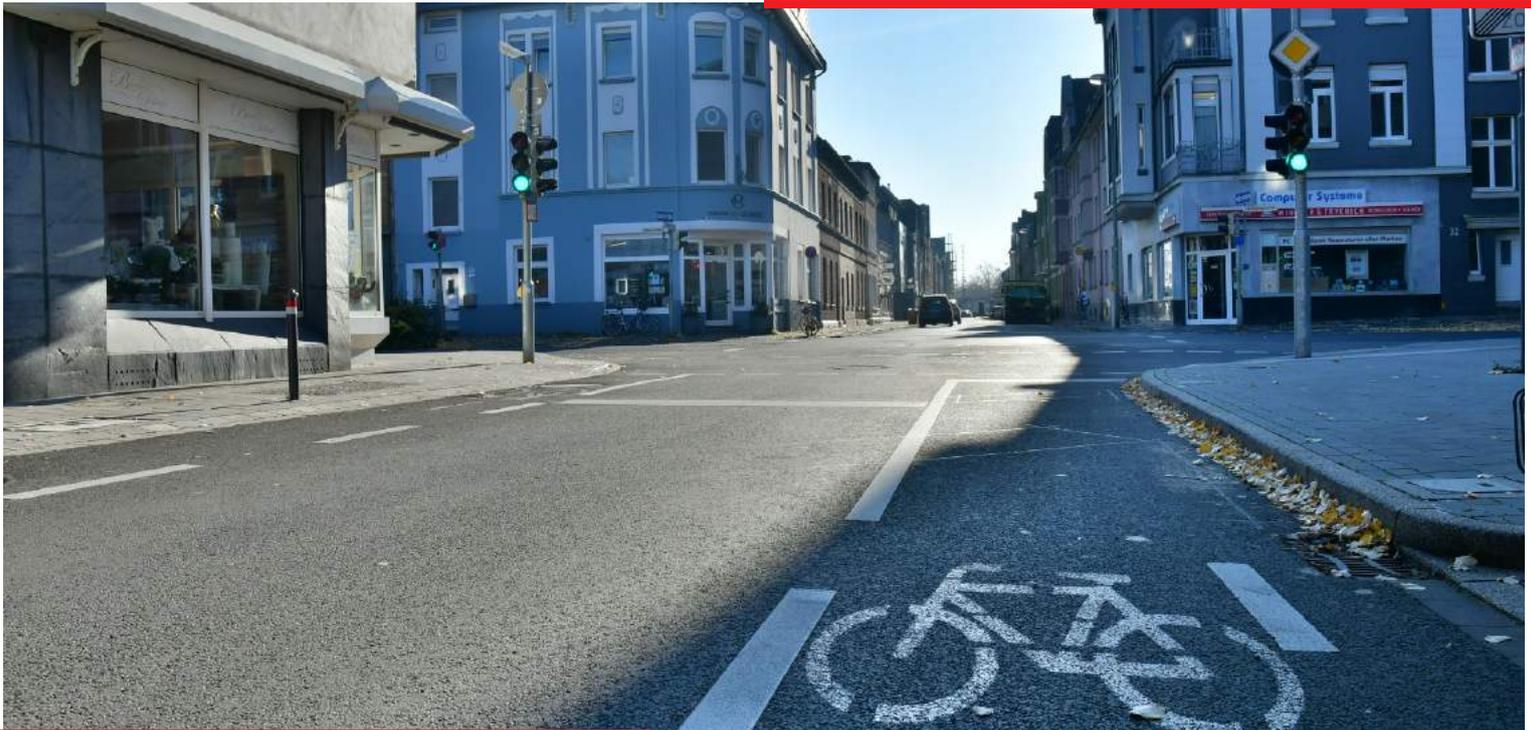
Neben der Stärkung von Bussen und Bahnen haben sich die Besucher unserer Dialogveranstaltung auch für eine Stärkung des Radverkehrs ausgesprochen.

Wir möchten uns dafür einsetzen, dass zukünftig in jedem Stadtteil ein funktionierendes Radwegenetz existiert. Bestehende Lücken im Radwegenetz müssen kontinuierlich geschlossen werden.

Die Radwegeverbindungen nach Düsseldorf möchten wir deutlich verbessern. Täglich pendeln zwischen den Städten Neuss und Düsseldorf etwa 40.000 Menschen zu ihren Arbeits- oder Ausbildungsplätzen. Der von der damaligen rot-grünen Landesregierung auf den Weg gebrachte Radschnellweg wird in den kommenden Jahren hoffentlich weitere Neusser für das Radfahren begeistern. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass auch die neue Landesregierung das Projekt fortsetzt und werden uns im Stadtrat regelmäßig nach dem aktuellen Sachstand erkundigen.

Auch die seit vielen Jahren geplante neue Brücke zwischen Düsseldorf und Neuss könnte den Radverkehr zwischen Neuss und Düsseldorf weiter fördern. Darüber hinaus könnte somit auch der linksrheinische Radwanderweg am Neusser Hafen mit dem Brückenschlag an der Ölgangsinsel nach Düsseldorf-Heerdt vollendet werden. Wir haben den Vorschlag als SPD Neuss immer unterstützt und werden auch dieses Thema erneut im Stadtrat auf die Tagesordnung setzen lassen.

Wir möchten uns aber auch für eine bessere Infrastruktur einsetzen. Es müssen zeitnah weitere Fahrradabstellplätze in Neuss geschaffen werden – und das nicht nur in der Neusser Innenstadt, sondern auch in den einzelnen Stadtteilen. Um die Fahrräder deutlich besser vor Witterungsverhältnissen oder Diebstählen schützen zu können, sollte versucht werden, möglichst viele Abstellplätze zu überdachen oder sichere Fahrradboxen zu errichten.



Ausbau der E-Mobilität

Der Anteil der eBikes und Pedelecs hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und könnte dazu beitragen, dass zukünftig mehr Neusserinnen und Neusser deutlich seltener das Auto nutzen.

Das vorhandene Ladestationen-Netz muss aus diesem Grund deutlich ausgebaut werden. In der Innenstadt und den Stadtteilen muss in den kommenden Jahren in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss ein flächendeckendes Netz geschaffen werden. Bei allen Neubauprojekten muss die E-Mobilität zukünftig bereits bei der Konzeption deutlich stärker in den Blick gerückt werden.

Neue Bäume pflanzen

Die Besucherinnen und Besucher unserer Dialogveranstaltungen wünschen sich auch zusätzliche Bäume im Neusser Stadtgebiet. Unsere Initiative, auch in Neuss endlich einen „Bürgerwald“ zu schaffen, wurde von den Besuchern sehr gelobt. Bei einem Bürgerwald können die Neusserinnen und Neusser – ähnlich wie bei einem Hochzeitsmahl – Geld für die Pflanzung von Bäumen spenden.

Außerdem soll bei zukünftigen Baumaßnahmen darauf geachtet werden, dass möglichst viele Bäume erhalten werden oder Ersatzpflanzungen in unmittelbarer Nähe angeordnet werden. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob intelligente neue Baumstandorte geschaffen werden können, durch die im Idealfall keine Parkplätze entfallen.

Verbot von Steingärten

Auf unseren Antrag wurde im Stadtrat bereits ein entsprechendes Maßnahmenpaket beschlossen. So soll ein Flyer entwickelt werden, der über den Nutzen grüner Vorgärten informiert und ein Bewusstsein schafft, weshalb Steingärten für das Stadtbild ungeeignet sind. Der Flyer soll mit dem Grundsteuerbescheid an alle Hausbesitzer verteilt werden.

Bei allen zukünftigen Neubauprojekten wird die Anlage von Steingärten durch entsprechende Regelungen fast vollständig ausgeschlossen sein. Wir möchten uns aber auch dafür einsetzen, dass ein Förderprogramm aufgelegt wird. Damit könnte ein Anreiz geschaffen werden, bestehende Steingärten durch natürliche grüne Vorgärten zu ersetzen.

Zusätzliche Wildblumenwiesen schaffen

Mehrere Besucherinnen und Besucher unserer Veranstaltung haben unseren Einsatz für ein Glyphosatverbot in Neuss und die Anlage neuer Wildblumenwiesen sehr gelobt.

Wir möchten uns aus diesem Grund dafür einsetzen, dass nach dem Vorbild der Grünfläche am „Hermannsplatz“ in den Stadtteilen zusätzliche Wildblumenwiesen geschaffen werden können. Denn Wildblumenwiesen leisten auch einen wichtigen Beitrag für den Insektenschutz.

Auch in der Neusser Innenstadt sind aus unserer Sicht Verbesserungen möglich. Durch das Aufstellen von zusätzlichen Blumenkübeln könnte die Innenstadt attraktiver gestaltet werden und ebenfalls einen Beitrag zum Insektenschutz leisten.



Dachbegrünung ausbauen

Bei allen Neubaugebieten sollte sichergestellt werden, dass insbesondere Flachdächer oder Garagen begrünt werden. Denn Gründächer bieten Insekten Lebensraum, entlasten bei Starkregen die Kanalisation und leisten einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas.

Mit dem Bauverein und der GWG sollten aus diesem Grund Gespräche geführt werden, um auch bestehende Gebäude mit Gründächern zu versehen.

Darüber hinaus sollte die Stadt Neuss mit einem guten Beispiel vorangehen und auch ein Programm zur Dachbegrünung ihrer eigenen Gebäude entwickeln. Als SPD Neuss haben wir hierzu bereits einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, der aktuell geprüft wird.

Klimafreundliche Stadtplanung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltung haben sich dafür ausgesprochen, dass der Gedanke des Klimaschutzes zukünftig auch bei der Weiterentwicklung der Stadt in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Freizeit noch stärker verankert werden muss. So werden wir beispielsweise darauf achten, dass das Rennbahngelände als Naherholungs- und Freizeitgebiet gestärkt wird – aber selbstverständlich als grüne Lunge und wichtige Frischluftschneise erhalten bleibt.

Auch die Chancen einer Landesgartenschau in der Stadt Neuss müssen unserer Ansicht nach genutzt werden. Denn durch die Schaffung zusätzlicher attraktiver Grünflächen und die Vernetzung der bestehenden Grünspangen, könnte die Stadt Neuss auch Verbesserungen für den Klimaschutz erreichen.

Für die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität der Stadt Neuss ist die Ausweisung neuer Gewerbeflächen leider unumgänglich. Wir werden uns allerdings dafür einsetzen, dass zusätzliche Gewerbegebiete mit modernen Energiekonzepten und intelligenten Flächenkonzepten entwickelt werden. Die hierfür wegfallenden Freiflächen wollen wir durch die Renaturierung anderer Bereiche und zusätzliche Maßnahmen – beispielsweise durch Dach- und Fassadenbegrünung – kompensieren.

Auch bei der Schaffung von dringend benötigten bezahlbaren Wohnungen spielt der Klimaschutz eine wichtige Rolle. Denn freistehende Einfamilienhäuser weisen eine deutlich schlechtere Klimabilanz auf, als Mehrfamilienhäuser. Um die Inanspruchnahme von Flächen reduzieren zu können, werden wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass der Fokus in der Stadtentwicklung auf den Bau von Mehrfamilienhäusern mit bezahlbaren Wohnungen gerichtet wird.



Solarenergie und Photovoltaik fördern

Nachdem Deutschland Anfang des Jahrtausends Marktführer in der Solarenergie war, ist der Ausbau zuletzt deutlich ins Stocken geraten. Wir brauchen wieder einen deutlichen Zubau bei der Gewinnung von Strom aus der Sonne. Zwar ist für die Schaffung von richtigen Anreizen und sinkenden Produktionskosten sicherlich insbesondere die Bundespolitik gefragt – doch auch die Städte und Gemeinden können an Verbesserungen mitarbeiten. Bei Neubaugebieten sollte beispielsweise darauf geachtet werden, dass moderne Energiesysteme ermöglicht werden. Neben den privaten Wohnungsbauunternehmen sind auch Bauverein, GWG und die Stadt selbst gefordert, weitere Solarzellen zu errichten.

Aktionen an Schulen und Kindergärten

Wie man an der Bewegung „Fridays for future“ sehen kann, ist die junge Generation bereits für das Thema Klimaschutz sensibilisiert. Teile dieser Generation leben schon heute klimabewusster. Doch gleichzeitig gibt es auch bei heutigen Schülerinnen und Schülern teils erhebliche Wissenslücken, wie Energie gespart oder Verpackungsmüll sehr einfach reduziert werden kann. In Projekten könnten Schülerinnen und Schüler konkrete Tipps für den Alltag erlernen. So kann der Klimaschutz in den Unterricht integriert werden. An einigen Neusser Schulen wird so ein Modell bereits von Eltern entwickelt. Unterstützung dafür könnte das Umweltamt leisten.

Öffentlichkeitsarbeit

Für erfolgreichen Klimaschutz und eine Mobilitätswende braucht es Vorbilder und Bewusstsein in der Öffentlichkeit. Aus diesem Grund möchten wir uns dafür einsetzen, dass in den Stadtteilen – gemeinsam mit den dort tätigen Vereinen und Verbänden – deutlich mehr „Dreck-weg-Tage“ und besondere Aktionen stattfinden. Außerdem könnte beispielsweise anlässlich der „Tour de Neuss“ ein autofreier Tag rund um die Innenstadt durchgeführt werden.

Plastikverbrauch reduzieren

Bilder wie das von einem gestrandeten Walfisch mit Plastik im Bauch soll es künftig nicht mehr geben. Die von der Umweltministerin maßgeblich mitgestalteten EU-Verbote zu Plastikbesteck und Ohrstäbchen sind ein Anfang. Außerdem wird von dem Umweltministerium aktuell ein Verbot von Plastiktüten vorbereitet. Wir können in Neuss aber ebenfalls für Verbesserungen sorgen. Denn „Coffee-to-go-Becher“ sind nach Aussage der Umweltministerin ebenfalls ein großes Problem. In Neuss wurde auf Antrag der SPD dafür kürzlich der „Neuss-Becher“ eingeführt. Dieser Mehrweg-Becher ist eine gute Alternative zu Einweg-Bechern. Wir möchten uns weiterhin dafür einsetzen, dass er weiter gefördert und beworben wird. Optimal wäre es, wenn alle Neusser Händler gemeinsam ein Mehrweg-System einführen. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass bei allen Veranstaltungen im Neusser Stadtgebiet zukünftig ein Plastikverbot gilt.



C. Aufgaben für die Bundesregierung

Bahn vs. Fliegen

Es kann nicht sein, dass Fliegen innerhalb Deutschlands günstiger ist als Bahnfahren. Aus diesem Grund begrüßen wir die Zielsetzung von Umweltministerin Svenja Schulze, die Bahnfahrten durch eine Absenkung der Mehrwertsteuer günstiger zu machen. Im Gegenzug müssen dann Flugtickets teurer werden. Beispielsweise über eine Ticketsteuer oder eine Kerosinabgabe.

Regenwald retten

Die Zerstörung des Regenwaldes unter dem Präsidenten Bolsonaro in Brasilien ist fatal. Wir begrüßen es, dass auf Druck der Bundesregierung zunächst einmal Förderprogramme gegen das Abholzen des Regenwaldes gestoppt wurden, weil Brasilien die Bedingungen zuletzt nicht mehr erfüllt hat. Die Bundesregierung sollte aus diesem Grund insbesondere die demokratischen Mitbewerber des aktuellen Präsidenten stärker unterstützen. Gleichzeitig müssen wir uns fragen, ob wir eine Mitschuld an der Rodung des Regenwaldes tragen. So sollte der Import von Soja für Schweinefutter zukünftig nur noch zugelassen werden, wenn dafür kein Regenwald gerodet wurde. Ein entsprechendes Zertifizierungssystem ist Teil des sogenannten „Mercosur-Abkommens“. Die Bundesregierung sollte die Umweltministerin aus diesem Grund dabei unterstützen, dass das Abkommen schnellstmöglich umgesetzt wird.

Kommunen finanziell unterstützen

Die Umstellung auf grüne Verkehrswege ist aufwendig und muss in den Städten und Gemeinden umgesetzt werden. Dafür brauchen die Städte aber auch die finanzielle Unterstützung der Bundesregierung. Insbesondere die Umrüstung auf umweltfreundliche Autos und Busse wird unserer Ansicht nach ohne ein Förderprogramm ein sehr langwieriges Unterfangen sein. Auch der Ausbau der Deutschen Bahn wird ohne ein Investitionsprogramm nicht funktionieren. Wir freuen uns über die Zusage der Umweltministerin, dass sie sich bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes der Bundesregierung für ausreichend finanzielle Mittel einsetzen wird.

Einführung einer CO²-Steuer:

Ziel jeder klimapolitischen Maßnahme ist es, Kohlendioxid (CO²) zu vermeiden. Daher kann es sinnvoll sein, Kohlendioxid einen Preis zu geben – etwa im Verkehr und beim Heizen. Wer sich dann klimafreundlich verhält, könnte finanziell profitieren. Wichtig ist dabei: Eine CO²-Steuer muss sozial gerecht gestaltet werden. Möglich wäre das etwa, wenn die Einnahmen der CO²-Steuer als „Klimaprämie“ wieder ausgeschüttet werden. Insbesondere Haushalte, die sich für klimafreundliches Verhalten entscheiden, können hierdurch entlastet werden.



Neuss
SPD

www.spd-neuss.de